



Katholikentag Münster
ZdK

Suche Frieden

IMPULS

Februar 2018

Sätze, die sich einbrennen

„Meine Erinnerungen sind gestorben“, Walid, 57 Jahre, Syrien, Witwer, floh mit zwei Söhnen, von denen einer behindert ist.

„Meine Geschichte habe ich keinem richtig erzählt“, Grete, 92 Jahre, Ostpreußen, wurde im Winter 1945 von den Russen verschleppt.

„Wir hoffen, dass die Kinder vergessen, was sie erlebt haben“, Jamal, 41 Jahre, Irak, überlebte 2014 mit seiner Familie den Genozid an den Jesiden.

Es sind Sätze wie diese, an denen ich lange zu denken habe und die sich in mein Gedächtnis einbrennen. Sie fallen, wenn Flüchtlinge mir ihre Fluchtgeschichte für das Portrait-Projekt erzählen. Dass sie es überhaupt tun und mit welcher Offenheit es geschieht, berührt mich sehr.

Oft fällt es den Projektteilnehmern schwer zu reden. Hinterher berichteten einige, dass ihnen das Erzählen bei der Verarbeitung der schrecklichen Erlebnisse geholfen hat.

Ich bin einfach nur froh und dankbar, dass wir hier in Frieden leben und in der Lage sind, Flüchtlingen Schutz zu geben. Und dann fallen auch Sätze, die Mut machen:

„In Deutschland habe ich verstanden, was es bedeutet, in Frieden zu leben“, Samim, 18 Jahre, Afghanistan, wo seit 38 Jahren Krieg herrscht.

Hören wir den Menschen zu, die zu uns kommen.

Gerburgis Sommer

Asylkreis Haltern am See
Initiatorin der Wanderausstellung
„Schau mich an – Gesicht einer Flucht“,
www.gesicht-einer-flucht.de
gesicht-einer-flucht@gmx.de



Foto: Matthias Kolta

Caritas auf dem Katholikentag
9. bis 13. Mai 2018
www.caritas-muenster.de

